



Das Geschäft Weinberg im Haus Nummer 173 mit dem Besitzer Wolf Weinberg (oben rechts im Fenster) um 1910

## Edmund-Weber-Straße 173

ehem. Bochumer Straße

Hier in der Edmund-Weber-Straße lebte im Haus Nummer 173 die jüdische Familie Kaufmann. Das Haus war von den Großeltern Elise und Wolf Weinberg erbaut worden, die darin ein Lebensmittelgeschäft gegründet hatten. Das Röhlinghausener Familien-geschäft wurde dann von Julie (geb. Weinberg) und Arthur Kaufmann in der zweiten Generation weitergeführt. Nach 1933 nahmen die Repressalien auch vor Ort immer mehr zu. So musste die Tochter Liesel Kaufmann das Wanner Oberlyzeum (heute Gymnasium Wanne) in der 9. Klasse verlassen, weil die Nationalsozialisten jüdischen Kindern den Besuch weiterführender Schulen verboten hatten.

Jahre,  
Jahre, Jahre, ein Finger  
tastet hinab und hinan, tastet  
umher:

## Nahtstellen, fühlbar, hier

klafft es weit auseinander, hier  
wuchs es wieder zusammen - wer  
deckte es zu?

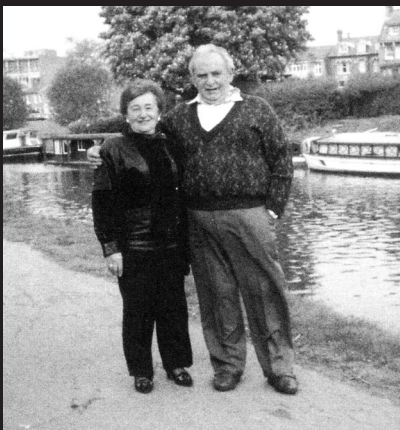
(Paul Celan)

Nach der Reichspogromnacht am 9. November 1938 wurde Arthur Kaufmann wie viele andere jüdische Männer aus Wanne-Eickel festgenommen und in das KZ Sachsenhausen verschleppt. Um wenigstens die Kinder Liesel und Werner vor dem Zugriff der Nationalsozialisten zu schützen, meldete Julie Kaufmann sie für einen Kindertransport nach England an. Im Mai 1939 gelang die Ausreise. „Wir dachten, der Abschied sei nur für ein paar Monate“, erzählte Liesel Kaufmann später, aber sie sollte ihre Eltern nie wieder sehen. Verzweifelt versuchten sie in England, für ihre Eltern eine Ausreise aus Deutschland zu ermöglichen. Vergebens. Im Januar 1942 wurden Julie und Arthur Kaufmann in das Ghetto Riga deportiert, von wo aus sie in das KZ Stutthof kamen. Dort wurden beide im Oktober 1944 ermordet.



Julie und Arthur Kaufmann

Das Bild von Arthur Kaufmann wurde nach seiner Haft im KZ Sachsenhausen aufgenommen



Liesel und Werner Kaufmann, 1995

Liesel und Werner Kaufmann überlebten die Shoah in England. Die Kindertransporte bedeuteten für viele Kinder aus Herne und Wanne-Eickel Rettung vor der nationalsozialistischen Verfolgung. Aus dem gesamten „Deutschen Reich“ konnten so vom 1. Dezember 1938 bis zum Kriegsausbruch nahezu 10.000 Jungen und Mädchen ins Ausland entkommen. Werner Kaufmann blieb bis zu seinem Tod im Jahr 2003 in England. Liesel Kaufmann heiratete Eric Spencer (Erich Schulz), der ebenfalls geflohen war. 1952 siedelte die Familie mit ihren Kindern in die USA über. Ein Zurück nach Deutschland kam für sie nicht in Frage.

Diese Gedenktafel wurde von Schülerinnen und Schülern der Erich-Fried-Gesamtschule gestaltet